



Zu 1/ Amor und Psyche Seite 42

1/ Das Märchen von Amor und Psyche

Die Geschichte von Amor und Psyche ist ein antikes Märchen, das uns von Lucius Apuleius aus dem Jahre 170 n. Chr. überliefert ist:

Psyche ist die Tochter eines unbekanntes Königs. Sie ist so schön, dass alle aufhören Venus, die Göttin der Schönheit und der Liebe, zu verehren. Darüber ist Venus verärgert. Sie ruft ihren Sohn Amor und befiehlt ihm, Psyche dazu zu bringen, sich in einen schlechten Mann zu verlieben.

Psyches Vater schickt seine Tochter – wie das Orakel des Gottes Apollon ihm befohlen hat – in einem Brautkleid an eine einsame Bergspitze. Hier soll sie einen furchtbaren Dämon heiraten. Doch statt vom Dämon wird sie von Zephyr, dem Herrn der Winde in ein märchenhaftes Schloss gebracht. Amor hatte Zephyr dies befohlen, denn er hatte sich selbst in Psyches überirdische Schönheit verliebt.

In dem Schloss wird Psyche Nacht für Nacht von ihrem Ehemann – Amor – besucht, doch morgens verschwindet er, ohne dass sie ihn je zu Gesicht bekommt. Da sich Psyche so einsam fühlt, erlaubt ihr Mann ihr einen Besuch von ihren Schwestern. Er warnt sie aber, sie dürfe sich nicht von ihnen verleiten lassen herauszufinden, wer er sei. Die Schwestern, zuerst froh, Psyche wohlbehalten vorzufinden, werden schnell neidisch. Bei einem weiteren Besuch – Psyche ist mittlerweile schwanger – reden sie Psyche ein, dass sie eine Schlange geheiratet habe. Wegen ihrer furchtbaren Gestalt würde ihr die Schlange bei Tageslicht nicht gegenübertreten. Vielmehr würde die Schlange die schwangere Psyche in Kürze verschlingen. Aus Angst um ihr ungeborenes Kind und um sich selber befolgt sie den Rat ihrer Schwestern und wartet in dieser Nacht mit einer Öllampe und einem Messer auf ihren Mann.

Als sie ihren Geliebten beleuchtet, erblickt sie kein Ungeheuer, sondern den schönen Körper des Amor. Psyche – von Liebe zu ihrem göttlichen Ehemann überwältigt – merkt nicht, wie ein Tropfen des heißen Öls auf Amors Schultern fällt. Der Gott, der seiner Mutter ungehorsam gewesen ist, fühlt sich betrogen, fliegt davon und lässt Psyche untröstlich zurück.

Venus, voller Wut darüber, dass ihr Sohn ihre Befehle missachtet hat und stattdessen mit Psyche ein Kind gezeugt hat, macht sich auf die Suche nach dem Mädchen. Psyche muss verschiedene lebensgefährliche Aufgaben für die Göttin erledigen. Dank der Hilfe von Ameisen, sprechenden Schilfrohren oder Türmen gelingt es ihr, sie zu lösen. Bei der letzten Aufgabe lässt sie sich aber von dem Wunsch, ihren Geliebten zurückzuerobern, überwinden. So öffnet sie das Kästchen, das eine Schönheitssalbe der Proserpina, der Gemahlin des Pluto, enthielt. Sie trägt die Salbe auf, welche eigentlich für Venus bestimmt war, und fällt in einen todesähnlichen Schlaf.

Amor, der sich inzwischen von seiner Verbrennung erholt hat, eilt ihr zur Rettung. Da er Psyche immer noch liebt, scheucht er mit seinen Flügeln ihren Schlaf wieder in das Kästchen zurück. Während Psyche das Kästchen abliefert, fliegt Amor zum Göttervater Jupiter und bekommt die Erlaubnis, Psyche zu heiraten. Der oberste Gott hat Nachsicht und macht Psyche unsterblich.

Psyche gebiert Amor eine wunderschöne Tochter, welche den Namen Voluptas (Wollust) erhält.